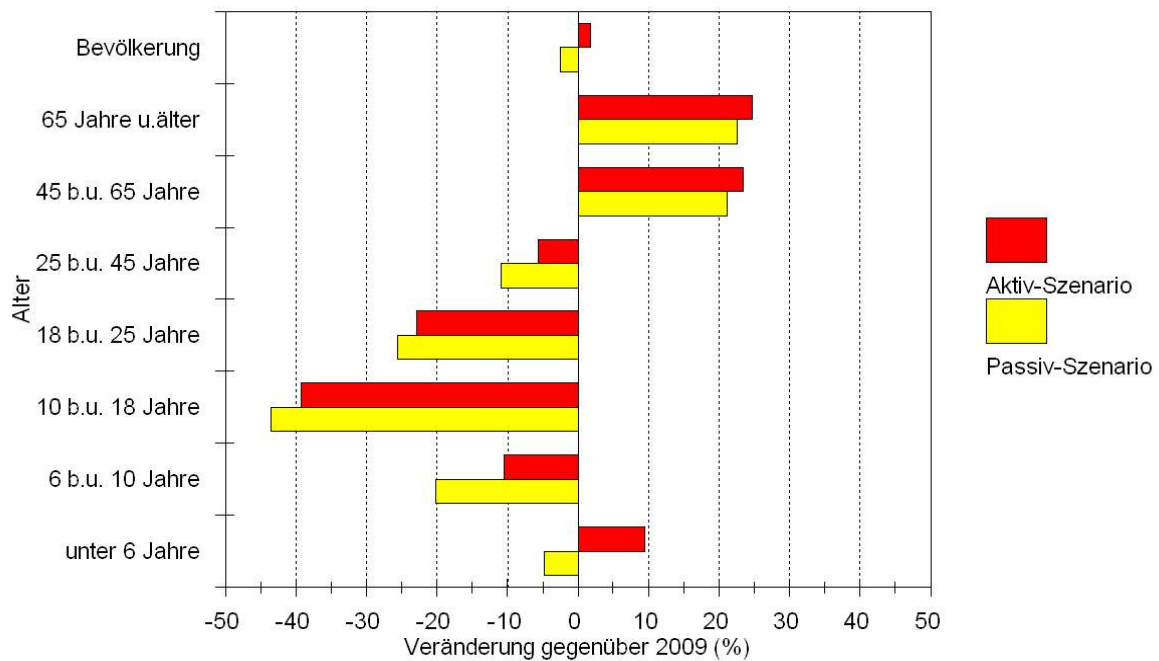


Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Gemeinde Lindern bis zum Jahr 2025

Kurzzusammenfassung

Gemeinde Lindern
Veränderung von 2009 bis 2025



Dipl.-Ing. Peter H. Kramer
Büro für angewandte Systemwissenschaften
in der Stadt- und Gemeindeentwicklung

Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Gemeinde Lindern bis zum Jahr 2025

Kurzzusammenfassung

Die Gemeinde Lindern hatte Anfang 2010 das Büro für angewandte Systemwissenschaften in der Stadt- und Gemeindeentwicklung von *Dipl.-Ing. Peter H. Kramer* mit der Erstellung des Gutachtens "Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Gemeinde Lindern von 2009 bis 2025" beauftragt. Das Gutachten soll die mögliche, zukünftige Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Gemeinde Lindern aufzeigen. In dem Gutachten werden die Steuerungsmöglichkeiten der Gemeinde auf diese Entwicklung und die daraus resultierenden Folgen aufgezeigt. Zur Bestimmung der Wohnraum- und Wohnbaulandnachfrage sowie der Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung wurden zwei Szenarien erarbeitet. Um die Folgen einer Umsetzung dieser Szenarien abschätzen zu können, erfolgte eine Computersimulation der Bevölkerungsentwicklung und der Wohnungsbautätigkeit.

Im vorliegenden fast 400 Seiten umfassenden Gutachten wird zunächst die bisherige Entwicklung und die Ausgangslage im Bereich der Bevölkerung, des Wohnungsbestandes und der Beschäftigung der Samtgemeinde und ihres Umfeldes analysiert. Danach werden realistische Perspektiven und Szenarien zur zukünftigen Entwicklung erarbeitet. Die Berechnung der daraus resultierenden Bevölkerungsentwicklung erfolgt unter Anwendung eines Verhalten erklärenden, strukturgültigen, computerisierten Simulationsmodells. Das Simulationsmodell und Computerprogramm wurde von *Dipl.-Ing. Peter H. Kramer* entwickelt. Simuliert wird die Bevölkerungs- und Wohnungsbestandsentwicklung der Gemeinde Lindern kleinräumig und in kleinen Zeitschritten von 2009 bis 2025. Dazu wurde die Gemeinde in 4 Teilgebiete gegliedert. Auf Basis dieser Ergebnisse erfolgt dann eine umfangreiche Folgenabschätzung insbesondere für den Gemeinbedarf.

Im Passiv-Szenario soll das bislang Erreichte bewahrt und gepflegt werden. Neben Baulücken, Umnutzungen und Bestandserweiterungen werden die bereits begonnenen Baugebiete realisiert. Im Aktiv-Szenario wird versucht auf Basis des gesamten Wohnraumangebotspotenzials der gesamten Wohnraum- und Baulandnachfrage zu entsprechen und darüber hinaus neue Nachfrage zu generieren. Hier wird den jungen

Familien aus Lindern und einigen Rückzugswilligen die Möglichkeit gegeben, ihren Lebensentwurf in der Gemeinde Lindern verwirklichen zu können. Ihnen wird ein auf ihre Interessen und Vorstellungen optimiertes Baulandangebot unterbreitet. Nach und nach werden hier die als Wohnbaufläche in Aussicht genommenen Gebiete erschlossen und weitestgehend bis zum Jahr 2025 bebaut.

Bei einer Umsetzung des *Passiv-Szenarios* geht die Zahl der Einwohner mit einem Haupt- oder Nebenwohnsitz in der Gemeinde Lindern von 4.865 im Ausgangsjahr 2009 bis zum Jahr 2025 um knapp 3% bis auf 4.740 zurück. Im Laufe der nächsten Jahre wachsen die Verluste aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen stetig an. Die geringfügigen Wanderungsgewinne können diese Verluste nicht aufwiegen. Am Ende verliert die Gemeinde Lindern jedes Jahr etwa 20 Einwohner.

Bei einer Realisierung des *Aktiv-Szenarios* kann die Wanderungsbilanz infolge der Realisierung von Neubaugebieten noch etwas günstiger gestaltet werden. Dadurch steigt auch die relative Geburtenhäufigkeit wieder etwas an und die Bevölkerungsverluste aus der Bilanz von Geborenen und Gestorbenen fallen etwas niedriger aus. Die Wanderungsgewinne infolge der Eigenheimbautätigkeit sowie durch Zuwanderungen aus den Ballungsräumen können die Wanderungsverluste bei den jungen Leuten ausgleichen, nicht jedoch die zunehmenden Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen. Hier verliert sie am Ende des Betrachtungszeitraumes jedes Jahr nur einige wenige Einwohner. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios wohnen im Jahr 2025 4.950 Einwohner, fast 2% mehr als 16 Jahre zuvor. Voraussetzung für die Umsetzung des Aktiv-Szenarios ist u.a. die Beachtung und konsequente Umsetzung der spezifischen Nachfrage der unterschiedlichen Zielgruppen.

In den Ortschaften der Gemeinde entwickelt sich die Zahl der Einwohner sehr unterschiedlich. Im Passiv-Szenario verlieren die Ortschaften im Süden und insbesondere im Osten der Gemeinde etwa ein Zehntel der Einwohner. Bei einer Realisierung des Aktiv-Szenarios kann dieser Rückgang begrenzt werden. Im Kernort Lindern wohnen am Ende des Betrachtungszeitraumes nach 16 Jahren in diesem Szenario sogar 6% mehr Einwohner als zu Beginn.

Die Zahl der möglichen Kindergartenkinder geht in den nächsten Jahren in der Gemeinde Lindern leicht zurück und steigt anschließend im Aktiv-Szenario wieder bis auf den Ausgangswert an. Die so frei werdenden Kapazitäten reichen nur bei einer niedrigen Betreuungsquote und unverändert großen Gruppen aus, um den höheren Anforderungen

nach mehr und umfassenderer Kinderbetreuung auch für die unter 3-Jährigen entsprechen zu können.

Die Zahl der Grundschüler geht in den nächsten Jahren rasch zurück und steigt anschließend im Aktiv-Szenario langsam wieder an. Die Grundschule kann bis zum Jahr 2025 zweizügig geführt werden.

Die Zahl der potenziellen Hauptschüler aus der Gemeinde Lindern sinkt in den nächsten Jahren im Passiv-Szenario um 55% und im Aktiv-Szenario um 50% und die der Realschüler um 40% bzw. 35%. Die Zahl der Schüler ist damit zu gering für den Betrieb einer Haupt- bzw. Realschule. Der Rückgang der Zahl der Hauptschüler ist so stark, dass auch eine kooperative Haupt- und Realschule unter den derzeit bekannten Rahmenbedingungen nicht realisiert werden kann. Dies wäre nur mit einer Sonderregelung, etwa als Modellschule möglich. Zukünftig ist es möglich alle Haupt- und Realschüler aus den Gemeinden Lindern und Lastrup an einer Haupt- und Realschule zu unterrichten, wenn dort alle derzeit vorhandenen baulichen Kapazitäten hierfür genutzt werden. Alternativ könnte auch eine Hauptschule in Lindern und eine Realschule in Lastrup betrieben werden, mit den jeweils gemeinsamen Einzugsbereichen Gemeinde Lindern und Lastrup. Inklusion und Ganztagsbetrieb wäre dann an beiden Standorten unproblematisch möglich.

Bis zum Jahr 2025 wird die Zahl der Halbwüchsigen, der Jugendlichen und der jungen Leute um etwas mehr als ein Drittel zurück gehen. Die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen geht in den nächsten 16 Jahren kaum zurück. Die Zahl der 45- bis unter 65-Jährigen steigt bis zum Jahr 2020 um ein Drittel an und geht anschließend wieder zurück. Im Jahr 2025 sind es nur ein Viertel mehr „Junge Alte“ und Senioren als gegenwärtig. Die Zahl der Einwohner im Erwerbsfähigenalter steigt in den nächsten Jahren noch etwas an. Die Zahl der Gestorbenen wird erheblich ansteigen. Dadurch wird zusätzlich Friedhofsfläche benötigt.

Die Gemeinde Lindern ist derzeit eine umfangreich ausgestattete, hoch effiziente Kommune mit einem hohen Bürgerengagement. Dieses hohe Leitungsniveau gilt es zu sichern und das Entwicklungspotenzial für die zukünftigen Herausforderungen zu nutzen.

Die Bewertung der Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung und die Gestaltung der Zukunft obliegt den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Lindern und insbesondere ihren gewählten Vertretern. Dabei sollte sich jeder vorbehaltlos der Realität und den anstehenden schwierigen Aufgaben stellen. Mit Vorliegen dieses Gutachtens steht den

Verantwortlichen und Akteuren in der Gemeinde eine entsprechende Arbeits- und Diskussionsgrundlage zur Verfügung. Weitere, tiefergehende Ausführungen und detaillierte Lösungsvorschläge sind in der Langfassung des Gutachtens nachzulesen.

Grünenplan im August 2010

Dipl.-Ing. Peter H. Kramer

Büro für angewandte Systemwissenschaften
in der Stadt- und Gemeindeentwicklung
31707 Bad Eilsen www.kramergutachten.de
Hermann-Löns-Str. 6 Tel. 05722 / 95 48 470